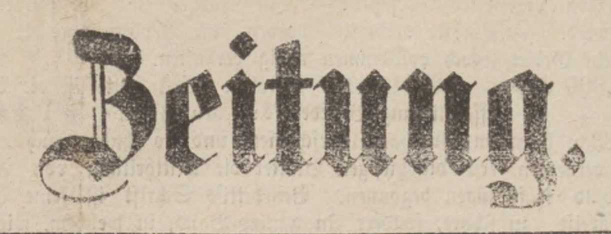
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraze 17 bei O. H. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 242. Sonntag, 15. Oktober 1871.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. Dem „Hamb. Korr." wird aus verläßlichster Quelle von hier aus mitgetheilt, daß der Abschluß der Verhandlungen zwischen Bismarck und Pouyer-Quertier erfolgt ist. Die französische Regierung trassirt 650 Millionen auf Londoner Häuser, welche acceptiren, wogegen die deutsche Regierung sich verpflichtet, diese Wechsel nur in gewissen Terminen zu diskontiren. Der Artikel 3 des Versailler Vertragsentwurfs ist französischerseits aufgehoben worden. Dagegen wurde deutscherseits zugestanden, daß gewisse französische Produkte noch kurze Zeit in Elsaß-Lothringen zollfrei eingehen können.

— Die „Berl. B.-Z." schreibt: Zur Erläuterung der telegraphischen Depesche über das gegen den Grafen Beust gemünzte Entlassungsgesuch zweier österreichischer Minister theilen wir folgende Aeußerung der „N. Fr. Pr." mit: „Man berichtet uns, daß das Ministerium Hohenwart nun den Augenblick für gekommen hält, die „Beust-Frage" zu stellen. Die dafür gewählte Form läßt nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Der anfänglich gehegte Plan, vom Reichskanzler zn begehren, er solle nunmehr in einer Cirkular-Depesche an die diplomatischen Vertreter im Auslande die Wendung in der inneren Politik Oesterreichs signalisiren und der Mißdeutung entgegentreten, ist aufgegeben worden. Zwar wäre auch dadurch Graf Beust provozirt gewesen, seine Wahl zu treffen. Allein die Staatsmänner des czechischen Ausgleiches haben eine persönlich noch wirksamere Methode gefunden, ihren Zweck zu erreichen. Nach einer uns von guter Hand zugehenden Mittheilung nämlich haben der Handelsminister Schaeffle und der Justizminister Habietinek ihre Entlassung mit der Begründung abgesendet, sie können wohl uicht länger auf ihren Posten bleiben nach den Scenen, deren Schauplatz am Montag Abends die Aula der Wiener Universität gewesen. Da dort die Studentenschaft wider die beiden Minister in solch unzweideutiger Weise demonstrirt, als deren Namen in der Reihe der ausgeschiedenen Professoren genannt wurden, und gleichwohl Graf Beust, dem zugleich Ovationen dargebracht wurden, in der Versammlung geblieben, obwohl der Unterrichtsminister Jirecek sich zurückgezogen, so meinen die Minister Schaeffle und Habietinek ihre Entlassung erbitten zu sollen. Die Tendenz, in welcher diese Kabinetsfrage gestellt wird, ist unverkennbar. Die zwei Minister wollen auf diese Weise, den Zwischenfall benützend, den Sturz des Grafen Beust herbeiführen. Nicht um entlassen zu werden, reichen sie ihre Demission ein, sondern um einen Triumph zu feiern. Ob sie diesen Zweck erreichen werden? Fast glauben wir es; denn so nebensächlich der Anlaß ist, der zu dieser Krise gewählt wurde, die Situation wird so ganz und gar von der czechischen Frage beherrscht, daß heute zumal Schaeffle, dem man im Ministerium die maßgebendste Rolle zuschreibt, nicht entlassen werden dürfte, wenn, wofür noch kein Anzeichen vorliegt, nicht überhaupt schon die Erkenntniß zum Durchbruch gelangt ist, daß diese czechische Politik, wie sie nun geplant wird, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Andererseits ist gewiß, daß die Stellung des Grafen Beust, auch wenn die Wiener Studenten ihn nicht in Verlegenheit gebracht hätten, unaufhörlich im Gegensatz zu Allem aufzufassen ist, was die Politik des Grafen Hohenwart anstrebt, und daß, wer nicht etwa den Reichskanzler in Verdacht hat, sich am Ende doch der czechischen Politik, der Politik der Landespreisgebung unterwerfen zu wollen, von der Ueberzeugung durchdrungen sein muß, die Tage dieses Reichskanzlers seien gezählt. Wird es nicht dieser, so wird es ein anderer Anlaß sein, der den Grafen Beust aus dem Amte treibt. Die czechische Politik kann schlechterdings den Staatsmann der Gasteiner und Salzburger Entrevue, den Ankläger Rieger's, nicht in der Reichskanzlei dulden, sondern muß sich, um ihr Werk zu krönen, auch dieser wichtigsten Position bemächtigen, für welche, sei es ein Chotek, sei es ein römischer Czeche, in Bereitschaft stehen. Graf Beust wird es, denken wir, zufrieden sein, aus der permanenten Krise, in welche er seit Monaten versetzt war und deren Lösung aus eigener Initiative herbeizuführen ihn mancherlei starke, aber auch etliche schwache Gründe abgehalten haben mögen, befreit zu werden. Wir mögen volle Ursache haben, seinen Verlust zu bedauern, wenn er eintritt. Dennoch haben wir eine tröstliche Erwägung. Bei herrschender czechischer Politik wäre Graf Beust unfähig gewesen, sich ihr zu entziehen, und wäre also zum Apostaten geworden oder hätte über ein Kleines doch sich von dem Amte trennen müssen. Wir denken so gut vom Grafen Beust, daß wir ihn den Staatsmännern czechischer Schule nicht gönnen und uns lieber darüber freuen, wenn er uns der Zukunft erhalten bleibt.

— Wie die „Corr. Stern" hört, soll die neue Reichsgoldmünze so ausgeprägt werden, daß aus einem Pfund feinen Goldes $46\frac{1}{2}$ Stück ausgebracht werden. Diese Goldmünze hat 30 Theile, der Theil heißt Mark zu 10 Groschen, der Groschen zu 10 Pfennigen. Alle Silbermünzen der Thalerwährung behalten überall, auch bei W chselzahlungen, unbeschränkte Gültigkeit.

— Die von mehreren Zeitungen mit einer gewissen Beflissenheit stets wiederholten Gerüchte in Betreff der Absicht einer Erhöhung der für die Dotion von Generalen u. s. w. bewilligten Summe und über angeblich in dieser Beziehung gepflogene Berathungen sind, wie wir glaubwürdig versichern können, durchweg erfunden: es ist von einer Erhöhung jener Summe an den maßgebenden Stellen niemals die Rede gewesen.

— Am gestrigen Tage fand die Uebergabe des provisorischen Reichstags-Gebäudes, sowie der dem Reichstag zur Benutzung überlassenen Räumlichkeiten des preußischen Herrenhauses (Präsidialwohnung u. s. w.) an das Bureau des ersteren statt. Als Vertreter des Reichskanzler-Amtes fungirte der Geheime Ober-Regierungs-Rath Achenbach, als Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern der Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Wolff.

— Die Konferenzen, welche nach Ankunft des französischen Finanzministers Pouyer-Quertier im Hotel Royal stattfanden, haben, wie uns mitgetheilt wird, heuse ihr Ende erreicht, und sollen die Verträge zur Befriedigung abgeschlossen sein. Nach einem Diner im Hotel Royal reist Herr Pouyer-Quertier noch heute nach Paris zurück.

— Ueber die Kommune-Mitglieder in der Schweiz berichtet die „N. Fr. Pr.": Nur unter den größten Schwierigkeiten konnten die einstigen Führer des Pariser Stadthauses die Schweizer Grenze erreichen. Razona mußte sich in einen Schweinhändler verkleiden; Gaillard der Aeltere, der Barrikadier, dem die Aufgabe oblag, ganz Paris in die Luft zu sprengen, entkam als Geistlicher. Er kam am Fort von Roussie vorüber, eifrig in einem Brevier lesend. Villaume, Redakteur des Père Duchêne, erzählte, daß er zwei Monate versteckt in Frankreich geblieben und daß ihn Schmuggler, den Karabiner in der Faust, in der Nacht durch die Engpässe des Jura auf das Genfer Gebiet gebracht hätten. Lefrançais kam mit einer englischen Familie, als deren Kammerdiener er galt, nach Neufchatel. Longuet, Leiter des „offiziellen Journals der Kommune", ist in Neufchatel; Rogeard, Mitglied der Kommune, in Basel. Man behauptete, daß der famose General Eudes zu Orechy bei Lausanne verborgen war. Die interessanteste von allen diesen Persönlichkeiten ist ohne Zweifel der Ex-Parfumeur Babick. Mit einer religiösen fixen Idee behaftet, hält er sich für einen Vertrauten des heiligen Geistes und durchzieht den Kanton Genf, um seinen Hocuspocus an der Wiege von Neugeborenen zu machen. Babick weissagt auch den köhlergläubigen Bauern das Ende der Welt, das nur eine Folge des Falles der Kommune sei. Da er sich für seine Prophezeihungen in Naturalien bezahlen läßt, hat ihm neulich ein Pächter einen dienstuntauglichen Esel gegeben. Babick wurde vor Freude fast närrisch darüber. Er hat das Thier mit einer ungeheuren rothen Draperie dekorirt, die bis zur Erde reicht, und hat es so in das Waldesdickicht von Saconney geführt, wo er sich eine Hütte aus Gesträuch hergerichtet hat. Der neue Moses macht allwöchentlich seinen Rundgang in die benachbarten Gehöfte und Dörfer, vertheilt als Amulette Tannenzapfen, Vogelfedern und Eichhörnchenschwänze, und kehrt Abends wie ein Kapuziner von seinen Bettelfahrten mit Provision beladen in seine Hütte zurückt. . . . Es herrscht einige Zerwürfniß im Plan der Kommunisten von Genf. Lefrançais, dem mehr darum zu thun war, die Kasse als die Kommune zu retten, nimmt das hochfahrende Wesen eines Nabob an, das seine Unglücksgefährten nicht wenig ärgert, zumal er stolz in seinem Wagen einherrollt.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. Eine Anzahl der hiesigen angesehensten Firmen hat einen öffentlichen Aufruf zu Sammlungen für die Abgebrannten in Chicago erlassen.

Karlsruhe, 12. Oktober. Die „Karlsr. Z." bringt das Resultat von 41 heute stattgefundenen Landtagswahlen. Von den Gewählten gehören drei der ultramontanen und einer der demokratischen Partei an, die übrigen sind national-liberal. Die national-konservative (protestantische) Partei hat keinem ihrer Kandidaten durchgebracht.

Mannheim, 13. Oktober. Zu Landtags-Abgeordneten wurden hierselbst Eichelsdörfer, Eiler und v. Feder, sämmtlich der demokratischen Partei angehö ig, gewählt.

München 13. Oktober. Aus den von der Regierung gegenwärtig angeknüpften Verhandlungen und getroffenen Vorbereitungen geht die Absicht derselben hervor, die Civilstandsregister den Pfarrern abzunehmen und den Rentämtern zu übertragen.

Ausland.

Wien, 12. Oktober. Wiederholt wurde an dieser Stelle die Meinung geltend gemacht, daß sich Graf Beust einer argen Täuschung hingiebt, wenn er glaubte, den Ereignissen im Innern gegenüber in seiner Reserve verharren zu können. Es gehörte in der That keine übergroße Voraussicht dazu, um zu erkennen, daß das System, welches im Innern angebahnt wurde, schlechthin keinen Raum hatte für jene Politik, wie sie der Reichskanzler nach außen vertritt. Graf Beust hielt sich gleichwohl völlig neutral, wahrscheinlich, um den leitenden Persönlichkeiten dadurch jed n Vorwand zu nehmen, ihn als an dem Scheitern ihrer Politik Schuld tragend bezeichnen zu können. Indeß gerade diese Zurückhaltung stachelte ihren Zorn und der erste geringfügige Anlaß sollte genügen, um demselben zum Ausbruche zu verhelfen. Sie erinnern sich der Scenen, deren Schauplatz jüngst die Aula der hiesigen Universität war. Als der Prorektor die Namen der ehemaligen Universitätsprofessoren und jetzigen Minister Schäffle und Habietinek nannte, brach die Studentenschaft in Heulen und Zischen aus, in das sich bald Pereatrufe auf den anwesenden Unterrichtsminister Jirecek mischten. Dieser war verwirrt genug, um, anstatt ruhig auszuharren, den Saal mit Eclat zu verlassen. Der Feier wohnte auch Graf Beust bei, der mit dem neugewählten Rektor Freiherrn v. Hye bekanntlich in einem Ministerium gesessen und von diesem persönlich eingeladen war. Als der Tumult losbrach, wollte auch er den Saal verlassen, allein die Studentenschaft machte Miene ihn daran demonstrativ zu verhindern, und um den Skandal nicht zu vermehren, blieb er. Die beiden gar nicht anwesenden Minister Habietenek und Schäffle hatten nichts Eiligeres zu thun, als in einem Vortrage an den abwesenden Kaiser zu erklären, Graf Beust habe sich zum Theilnehmer einer gegen sie gerichteten Demonstration gemacht, ihre Ehre verbiete ihnen, Mitglieder eines Ministeriums zu bleiben, dem auch Graf Beust „gewissermaßen" angehöre. Dieser Vortrag ging nach Ischl ab. Gleichzeitig soll von anderer Seite eine Persönlichkeit für das Portefeuille des Aeußeren in Vorschlag gebracht worden sein, deren Name an die traurigste Epoche Oesterreichs erinnert. Wie die Entscheidung ausfallen wird, davon hat man keine Ahnung: bezeichnend ist, daß heute in das Ministerialgebäude, welches Graf Hohenwart bewohnt, ein Sicherheitsposten verlegt wurde. Wahrscheinlich ist es der Regierung darum zu thun, die Dinge so darzustellen, als stände eine Emeute zu befürchten. Diesen Gefallen wird aber selbst der Wiener Pöbel den Herren nicht erweisen.

Paris, 11. Oktober. Ueber die Verhandlungen mit Deutschland wird der „Indep." aus anscheinend zuverlässiger Quelle gemeldet:

„Die Regierung hat bereits mehrere Depeschen von Herrn Pouyer-Quertier erhalten. Die erste theilt mit, daß Fürst Bismarck Herrn Thiers und seinen Ministern alle seine Wünsche für die Dauer einer Regierung kundgiebt, deren Geschicklichkeit und Vaterlandsliebe auf die Achtung von ganz Europa Anspruch habe. Die erste Mittheilung hat nicht, wie man glauben möchte, den Werth eines banalen Kompliments. Die äußerst freundlichen Ausdrücke, deren sich Fürst Bismarck bedient hat, zeigen an, daß entgegen den Ansichten der Bonapartisten und der reaktionären Fraktionen, die Herrn Thiers zu stürzen sich bemühen, die gegenwärtige Regierung immerhin, selbst in Deutschland nach Verdienst geschätzt wird. In seiner zweiten Depesche benachrichtigt Herr Pouyer-Quertier den Ministerrath, daß der Vertrag in zwei Theile zerfallen werde, in einen Zollvertrag und einen finanziellen. Diese Bestimmung ist in Folge der Bemerkung des Kanzlers getroffen worden, daß der Zollvertrag dem deutschen Reichstage vorgelegt werden müsse. Das Berliner Kabinet willigt in die Abkürzung der ausnahmsweisen Zollbegünstigungen um 6 Monate, widersetzt sich aber jeder Reziprozität. Was den finanziellen Vertrag betrifft, so forderte gestern noch die preußische Regierung, daß die Tratten sofort diskontirfähig sein sollen, indem sie zugleich auf das bestimmteste versprach, sie nur zu negoziiren, wenn die gegenwärtige Regierung zu bestehen aufhören sollte. Wenn Herr Thiers die Bedingungen annähme, so würde er damit Herr der Nationalversammlung sein; aber er weigert sich dessen. Dieser Weigerung gegenüber hat Fürst Bismarck auf die sofort eskomptirbaren Tratten verzichtet; er hat jedoch die Zahlung von 30 Millionen in vierzehntägigen Terminen bis zum 1. Mai 1872 verlangt. Man zweifelt nicht, daß die Versailler Regierung darauf eingehen und damit die Angelegenheit zum Abschluß gebracht werden wird."

— Auch die „Times" bringt ein interessantes Schriftstück in einem Schreiben, welches der Kaiser Napoleon am 29. Oktober v. J. an den jüngst verstorbenen englischen Feldmarschall Sir John Burgoyne von Wilhelmshöhe aus gerichtet hat. In demselben heißt es: „Sie, der Sie der Moltke Englands sind, werden begriffen haben, daß alle unsere Unglücksfälle dem Umstande zugeschrieben werden müssen, daß die Preußen früher fertig waren, als wir, und daß sie uns, so zu sagen, bei dem Verbrechen der Formation auf der That ertappt haben. Nachdem die Offensive mir unmöglich geworden, habe ich mich zur Defensive entschlossen, aber durch politische Rücksichten gehindert, wurde der Rückmarsch aufgeschoben, um nachher unmöglich zu werden. Nach Chalons zurückgekehrt, wollte ich die letzte Armee anführen, welche uns in Paris geblieben war, aber auch hier noch zwangen politische Rücksichten uns, den unvorsichtigen und am wenigsten strategischen Marsch zu machen, der mit dem Unglück von Sedan endigte. Hier haben Sie in wenigen Worten die Geschichte des unglückseligen Feldzuges von 1870. Ich wollte Ihnen diese Erklärungen geben, weil ich viel auf Ihre Hochschätzung halte."

— Die Untersuchung über die Generale und sonstigen Offiziere, welche im letzten Kriege eine Kapitulation unterzeichnet haben, sollte gestern in Versailles beginnen; diese erste Sitzung mußte aber wegen des Ausbleibens mehrerer von den greisen Mitgliedern dieser Kommission (der jüngste General d'Autemarre d'Erville zählt 66 Jahre) auf einen späteren Termin verschoben werden.

— Das vierte Kriegsgericht verurtheilte gestern den Geranten des „Siècle", Herrn Filliat, wegen Veröffentlichung eines feindselig entstellten Berichts über eine frühere Verhandlung dieses Militärgerichtshofes unter Zulassung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 1000 Frcs.

— In Dijon ist folgende Bekanntmachung angeschlagen worden:

„In Erwägung, daß der gestrige Tag ohne ernste Vorfälle vorübergegangen ist, befehle ich: Das Verbot, nach 8 Uhr Abends auf den Straßen zu zirkuliren, sowie das Schließen der Kaffeehäuser, Läden rc. betreffend, ist suspendirt. Ich werde jeden von den deutschen Soldaten begangenen Exceß streng bestrafen, aber ich erlasse auch einen Aufruf an den gesunden Menschenverstand der Bewohner von Dijon, ihre Bemühungen aufzubieten, damit Seitens der Bevölkerung jede Art von Herausforderung aufhöre, auf daß bedauernswerthe Folgen vermieden werden.

Dijon, den 9. Oktober 1871.

Der Divisions-General: v. d. Groeben."

London, 11. Oktober Gestern fand in Dublin eine große Versammlung des Amnestievereins für die gefangenen Fenier statt, in welcher das Parlamentsmitglied, Herr P. J. Smyth, einer der Verfechter der „Home Rule"-Bewegung, den Vorsitz führte. Die Versammlung richtete eine Beglückwünschungs-Adresse an Herrn Butt wegen seiner Wahl in Limerick. Herr Butt, ebenfalls ein Hauptkämpfer für „Home Rule", antwortete darauf mit Bezugnahme auf die neuliche Behauptung Gladstone's in seiner Antwort an die Vorsteher von Castlebar, daß keine politischen Gefangenen mehr in Haft seien. Er sagte, diese Behauptung wundere ihn, denn die zu Manchester und von dem Kriegsgerichte Verurtheilten seien in gleichem Maße des Hochverraths und der Felonie schuldig, wie diejenigen, welche dieser Verbrechen wegen verurtheilt wurden. Aber sie wollten dennoch Herrn Gladstone dafür dankbar sein, daß er eine nur theilweise Amnestie erlassen habe, denn er habe dadurch das irische Volk in seiner großen Masse geeinigt und ihm die Lehre gegeben, Selbstvertrauen und eigene Gewalt zu schätzen. Nach den gegenwärtigen Anzeichen wolle er versprechen, daß innerhalb vier Jahren die Irländer ihre eigene Regierung in Dublin haben würden. Nach der Versammlung begleitete ein wilder Pöbelhaufe Herrn Butt nach Hause und zog darauf durch mehrere Straßen unter dem Absingen von irisch-patriotischen Liedern und Schimpfreden und Drohungen gegen die Polizei. Da diese sich nicht einmischte, so verlief sich der Volkshaufe, ohne weitere Unordnungen zu begehen.

London, 13. Oktober. Wie aus Newcastle gemeldet wird, dauert die Arbeitseinstellung trotz der erzielten Einigung in partieller Weise noch fort, weil sich die Arbeitgeber weigern, alle früher beschäftigt gewesenen Arbeiter wieder anzustellen.

Lissabon, 7. Oktober. Der Aufstand in Goa soll höchst gefährlich sein, die Kolonien Portugals an der Westküste Vorderindiens sind in Gefahr verloren zu gehen. Ende vorigen Monats haben sich nämlich die einheimischen Truppen in der Hauptstadt Pangam empört (vier Bataillone); der Kommandeur Vizconde San Januario bittet durch Kabeltelegramm dringend um Hülfe. Die Dampfkorvette „Estancia" ist auch bereits mit Truppen unterwegs; sie wird durch den Suez-Kanal gehen, nächste Woche folgt ihr eine zweite

mit dem ersten Jäger-Bataillon, welchem sich der Infant Dom August Herzog zu Sachsen, Herzog von Coimbra (des Königs Bruder) anschließen wird. — (Goa, Salcete, Bardez u. s. w. haben ein Gebiet von über 70 Quadrat-Meilen und fast 500,000 Einwohner.)

Madrid. Die „Epoca" schreibt: Man kann den Ernst der Lage von Melilla sich nicht verhehlen. Wenn die marokkanische Regierung nicht bald kräftige Maßregeln gegen die Riff-Kabylen ergreift, zu welchen Maßregeln sie übrigens durch Verträge verpflichtet ist, so wird die spanische Regierung gezwungen sein, den Melilla angreifenden Stämmen eine strenge Lektion zu ertheilen. Die Kabylen haben Trancheen auf der ganzen Linie gegraben, welche durch mehr als 1200 Mann vertheidigt sind; täglich erhalten sie Verstärkungen und an der Küste in der Gegend von Chafarin haben sie Kanonen und Kriegsmaterial ausgeschifft. Die Feindseligkeiten gegen die Festung werden immer ernster; schon haben die Kanonenkugeln bedeutenden Schaden an mehreren Gebäuden verursacht. — Die „Nation" glaubt, die spanische Regierung werde drei Bataillone und zwei Kanonen nach Melilla zur Verstärkung schicken.

Newyork, 11. Oktober. Bei den Wahlen am Dienstag siegten die Republikaner in Pennsylvanien mit einer Majorität von 15,000 und in Ohio von 35,000 Stimmen. Auch in Jowa behielten sie die Ueberhand. In Philadelphia kam es bei den Wahlen zu einer Ruhestörung und vier Personen wurden getödtet.

— Ueber den großen Brand von Chicago liegen heute ausführliche telegraphische Einzelheiten aus verschiedenen Quellen vor. Da dieselben in den meisten Punkten übereinstimmen, geben wir folgende Zusammenstellung des vorliegenden Materials. Der Brand begann in einem Stalle am Sonntag Abends, ein Junge ging in den Stall, um eine Kuh zu melken, und nahm eine Petroleum-Lampe mit. Das Thier warf die Lampe um, die Flüssigkeit verbreitete sich über das Holzpflaster und das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Die Leute wurden geradezu verrückt vor Aufregung, viele wurden zu Tode getreten und andere kamen durch die Flammen um. Im Ganzen glaubt man, daß 500 Personen ihr Leben einbüßten. Am Montag Abend glaubte man, daß die heftigen Regengüsse dem Feuer Einhalt thun würden, aber im nördlichen Stadttheile wüthete dasselbe unaufhörlich fort und erst am Dienstag den 10. Nachmittags gelang es, des Elementes Herr zu werden, nachdem vorher Hunderte von Gebäuden in die Luft gesprengt worden waren. Tausende von obdachlosen Familien haben sich in der Nähe der Stadt gelagert, und da sie dem Hungertode nahe sind, befürchtet man eine Ruhestörung. Die Regierung hat 500 Mann Truppen nach Ort und Stelle geschickt. Der angerichtete Schaden wird neuerdings auf 300 Millionen Doll. veranschlagt. Während ein Telegramm der „Times" meldet, daß mehrere Brandstifter abgefaßt und entweder erschossen oder gehängt worden seien, sagt eine anderweitige Depesche: Acht Personen seien wegen Plünderung gehängt worden, welches letztere wahrscheinlicher ist. Aus allen Theilen der Vereinigten Staaten sind bereits zahlreiche Sendungen an Geld und Lebensmitteln nach Chicago abgegangen und sämmtliche Eisenbahnen transportiren dieselben kostenfrei. In Newyork herrschte am 9. in Folge dieses Unglücks eine ungeheure Panique, zumal unter den Aktionären der Versicherungs-Gesellschaften.

Newyork, 12. Oktober. Aus Chicago wird gemeldet, daß daselbst der Belagerungszustand erklärt worden sei. Es sind zahlreiche Verhaftungen von Personen erfolgt, welche der Plünderung und Brandlegung angeklagt sind. — Die für Chicago und Amerika veranstalteten Sammlungen ergeben bisher die Summe von 3 Millionen Dollars. — Aus dem Staate Michigan wird von heftigen Waldbränden berichtet, welche bedeutenden Schaden verursachten und bei welchen auch zahlreiche Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Toronto, 12. Oktober. Der kanadischen Regierung ist die Mittheilung zugegangen, daß ein Fenisches Korps unter General O'Neil die Grenze bei Pembina überschritten und sich der Douane sowie der Post der Hudsonsbai-Kompagnie bemächtigt habe. Dasselbe wurde von Truppen der Vereinigten Staaten angegriffen und zersprengt. Ein anderes stärkeres Korps soll die Grenze bei St. Joe überschritten haben. Die Bevölkerung von Manitonlia steht unter Waffen.

Neueste Nachrichten.

München, 13. Oktober. Die Abgeordnetenkammer berieth in ihrer heutigen Sitzung über den Entwurf einer Geschäftsordnung und wurden die ersten 14 Paragraghen ohne wesentliche Abänderung der Regierungs-Vorlage angenommen. Da während der Berathung über §. 15 die Minister abberufen wurden, so schloß der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung morgen.

Pesth, 13. Oktober. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Telegramme aus Agram vom gestrigen Tage, welchen zufolge der im Oguliner Grenzregimente versuchte Aufstandsversuch durch Aufgebot der einheimischen Grenztruppen unterdrückt wurde. Drei Anführer der Aufständischen sind gefallen, mehrere andere gefangen. Einzelne Verwundete flüchteten sich in das Gebirge. Die Orte Racovicza und Praveuicza wurden besetzt. — In Agram sind aufrührerische Plakate verbreitet worden, die Bevölkerung hat sich jedoch vollkommen ruhig verhalten.

Paris, 11. Oktober. Erst heute ist die Veröffentlichung Benedetti's: „**Ma mission en Prusse**" im Buchhandel erschienen und so haben auch heute erst die hiesigen Blätter die Mittheilung von Auszügen begonnen. Benedetti's Schrift ist keine Broschüre, sonderr ein ganzer Band, in welchem, wie die „France" anführt, „eine allgemeine Geschichte der preußischen Politik seit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelm's I. (soll natürlich heißen Wilhelm's I.; eines der namhaftesten Pariser größeren Blätter strauchelt selbst bei dem Namen des Siegers von so vielen in Frankreich gewonnenen Schlachten) und eine vollständige Darlegung der Beziehungen Deutschlands mit Frankreich seit 1866 enthalten ist". Benedetti hat als Vorrede des Bandes den bekannten Brief vom 25. November 1870 an einen Freund vorangestellt, worin er behauptet, er habe nie zu dem Kriege ermuntert und die Kaiserliche Regierung in Paris fortwährend im Laufenden über die preußische Politik wie über den patriotischen Aufschwung des deutschen Volkes erhalten. Uebrigens will die „France" wissen, daß Benedetti vor der Herausgabe mit seinem Material in England gewesen, sein Werk seinem ehemaligen Souverän vorgelegt und einige wichtige Aktenstücke in Folge gewisser, ihm ertheilter Winke bei Seite gelassen habe, was um so mehr zu bedauern sei, als es gelte, mit Beweisstücken nicht zu kargen, wenn man eine Situation vollständig aufhellen wolle. Benedetti's Buch zerfällt in sechs Kapitel, denen die Aktenstücke als Belege folgen.

— Heute Morgen um 11 Uhr fand in Versailles das feierliche Leichenbegängniß des Hrn. Lambrecht statt. Schlag 11 Uhr ging der Leichenzug nach der Kirche ab. Die Geistlichkeit schritt dem von vier Pferden gezogenen Leichenwagen voraus. Die Zipfel des Leichentuches trugen die Minister Dufaure, de Larcy, Lefranc und de Remusat. Im Chor, wo die Leiche aufgestellt war, befanden sich Thiers und Grevy, der Präsident der National-Versammlung, und hinter denselben die Minister, die Mitglieder der permanenten Kommission, andere Deputirte und das diplomatische Korps mit Msgr. Chigi. Drei Kinder des Verstorbenen waren anwesend. Die Damen der offiziellen Welt, darunter die Frauen Thiers, de Remusat, Jules Simon, Lefranc und die unvermeidliche Mademoiseille Dosne, fehlten selbstverständlich nicht. Die übrige offizielle Welt war natürlich stark vertreten. 21 Kanonenschüsse verkündigten den Beginn und den Schluß der Feierlichkeit. Der Leichnam wird in Douai (Nord), wo sich das Familiengewölbe befindet, beigesetzt.

— Wie telegraphisch gemeldet, ist Casimier Périer von Thiers an Stelle des verstorbenen Lambrecht zum Minister des Innern ernannt. Derselbe ist der Sohn des unter dem gleichen Namen bekaunt gewordenen Ministers Louis Philipps. Er war unter der Juli-Dynastie Gesandter in Hannover und vom Jahre 1846 bis zur Februarrevolution Deputirter des ersten Pariser Arrondissements; es existiren von ihm verschiedene Arbeiten auf dem Gebiet der Finanzpolitik, über den Handelsvertrag mit England, die Finanzen des Kaiserreichs u. s. w.

Paris, 13. Oktober. Gestern hielt die Permanenzkommission der Nationalversammlung eine Sitzung ab, welcher die Minister Victor Lefranz und Casimir Perier beiwohnten. Die Kommission beschäftigte sich, wie die „Agence Havas" meldet, unter Andern mit einem Berichte über die Verhandlungen in Berlin, ferner mit den unter den Gefangenen in Versailles vorgekommenen Fluchtversuchen und sprach den Wunsch aus, es möge die Aburtheilung der Verhafteten so viel als möglich beschleunigt werden.

London, 13. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Die heutigen Morgenblätter, „Times", „Daily News" und „Morning Post" besprechen die eben veröffentlichten Mittheilungen Benedetti's und unterziehen die Angaben des vormaligen Botschafters einer sehr strengen und ungünstigen Kritik, während sie sich über Preußen in äußerst günstiger Weise äußern.

Madrid, 13. Oktober. In Folge der vom Könige erlassenen Amnestie sind 25 Republikaner in Freiheit gesetzt worden. — Maueranschläge in hiesiger Stadt, welche von der Internationalen herrühren sollen, berufen die Arbeiter zu einer Versammlung zu dem Zwecke zusammen, um Arbeiter als Kandidaten für die demnächst vorzunehmenden Munizipalwahlen aufzustellen.

Kragujevatz, 12. Oktober. Die Skuptschina nahm die Regierungsvorlage betreffend die Einführung von Geschworenengerichten in erster Lesung an. Auf eine Interpellation bezüglich der Abführung dreier serbischen Unterthanen nach Konstantinopel erklärte der Minister des Aeußern, daß diese Thatsache allerdings richtig sei, daß die Betreffenden jedoch auf seine Reklamation in Freiheit gesetzt und entschädigt worden seien.

Newyork, 13. Oktober. Wie aus Michigan gemeldet wird, sollen bei den daselbst wüthenden Waldbränden auch 200 Häuser und 4 Mühlen verbrannt sein. Der Schaden wird auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Doll. geschätzt. Auch aus dem Staate Wisconsin wird der Ausbruch mehrerer Feuersbrünste gemeldet, durch welche 4 an der Greenbay gelegene Dörfer zerstört sein sollen. Wie verlautet, sollen hierbei viele Personen ums Leben gekommen sein.

Provinzielles.

Stettin, 14. Oktober. Innerhalb der letzten 4 Tage ist kein Erkrankungs- oder Todesfall an der Cholera im hiesigen Polizeibezirk mehr vorgekommen, auch befinden sich keine Patienten mehr in Behandlung. Um so auffälliger erscheint deshalb eine Bekanntmachung der Königl. Polizei-Direktion vom gestrigen Tage, nach welcher auf Anordnung der Königlichen Regierung die Verkaufszeit auf dem bevorstehenden Jahrmarkte nur bis 3 Uhr Nachmittags währen soll. Trägt der Zusammenfluß von Menschen bis dahin nichts zur Förderung einer „faktisch gar nicht mehr bestehenden" Epidemie bei, so kann dies auch in den nächsten Stunden unmöglich der Fall sein. Wohl aber sind die Stunden von 3 bis 6 Uhr Nachmittags die ausgiebigsten für die Verkäufer; diese erleiden mithin durch jene Verordnung eine schwere Schädigung ihrer Interessen, weil manche Personen zu früherer Tageszeit nicht Muße zu Einkäufen haben. Hoffentlich wird deshalb auch eine gegen jene Beschränkung Seitens mehrerer Marktleute beabsichtigte Petition an maßgebender Stelle Berücksichtigung finden.

— Unter dem Schutze der Kaiserin-Königin ist eine deutsche Stiftung für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen oder in Folge des Krieges gestorbenen Offiziere, Militärbeamten, Geistlichen und Aerzte, so wie der ihnen gleich zu stellenden Träger des Rothen Kreuzes gegründet worden. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung, Erziehung und Unterbringung der hülfsbedürftigen Töchter der Vorgenannten.

— Die preußische National-Versicherungs-Gesellschaft hat ihr Geschäft jetzt auch auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt und für diesen Bezirk bei Herrn Fr. Kleffel in Straßburg Domizil genommen.

— Die Aufträge auf Aktien der „Stettiner Eisenbahnbedarf- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Arthursberg" bis 5000 Thlr. werden voll berücksichtigt, höhere Summen auf 80 pCt. reduzirt.

— Wie es heißt, wird gegenwärtig wieder das schon früher einmal in Erwägung gezogene Projekt einer Bahn von Gollnow (im Anschluß an Stettin-Swinemünde) über Naugard nach einer Station der Hinterpommerschen Bahn ventilirt, wodurch der Weg von Stettin nach dem größten Theile von Hinterpommern nicht unerheblich abgekürzt werden würde.

— Ein neueres Erkenntniß des Obertribunals bezüglich des Schutzes eines Kunstwerks gegen Nachbildung bestimmt: 1) Die durch ein anderes als beim Original angewendetes Kunstverfahren rechtmäßig angefertigten Abbildungen eines Kunstwerks sind zeitweise gegen rein mechanische Nachbildungen geschützt, ohne daß es dazu einer Anmeldung bedarf. Das gilt selbst dann, wenn das Original selbst keines Schutzes genießt. 2) Das Recht zur Nachbildung eines Kunstwerkes kann rechtsgiltig durch mündliche Genehmigung übertragen werden.

— Bekanntlich bedürfen Personen, welche nicht Militär-Anwärter sind, zur Anstellungsfähigkeit in gewissen Dienststellen einer besonderen Ermächtigung des Kaisers. Bisher galt nun der Usus, daß beim Aufrücken in höhere Dienststellen die einmal ertheilte Ermächtigung für genügend angesehen wurde; nach einem neuern Staatsministerialbeschlusse kann jedoch Derjenige, welchem die Anstellungsberechtigung nur für eine bestimmte Stelle, resp. für eine bestimmte Dienstkategorie beigelegt worden, demnächst nur auf Grund einer neuen Genehmigung in einer andern Stelle placirt, bezüglich in eine höhere Dienstkategorie befördert werden. Auf das bloße Aufrücken in höhere Besoldungen ein und derselben Dienstkategorie hat der Beschluß keine Anwendung.

— Der Rathsherr Gramzow zu Gollnow ist zum kommissarischen Polizei-Verwalter für die Ortschaft Amalienhof, Kamminer Kreises bestellt.

— Der Rektor Breitsprecher aus Labes ist zum Reitor der Stadtschule in Tribsees gewählt worden.

— In Pencun brannten vorgestern früh die vor dem Garzer Thore belegenen vollständig mit Getreide gefüllte Scheunen des Ackerbürgers Scharping und Schlächtermeisters Koch total nieder.

— Der Lastadie 61 beim Fuhrherrn Ladewig in Arbeit stehende Arbeiter Wilh. Zimmermann fuhr am 11. d. M. im ziemlich stark angetrunkenen Zustande einen mit Getreide beladenen zweispännigen Wagen durch die Holzmarktstraße. Er hatte sich dabei derart auf den Wagen gestellt, daß er seine Füße auf das bewegliche Zugholz der Pferde stützte und seinen Rücken gegen die Ladung anlehnte. Bei einer ungleichen Bewegung der Pferde wurde nun dem Z. das Zugholz unter dem linken Fuß fortgezogen und stürzte derselbe vor das linke Vorderrad des Wagens, wobei ihm der linke Arm übergefahren, zweimal gebrochen und die Knochen zersplittert wurden. Der lediglich durch eigene Schuld Schwerverletzte wird jedenfalls eine langweilige Kur durchzumachen haben.

x **Cammin** im Oktober. Am Freitag, den 6. d. M., feierte der hiesige Kantor und Organist an der Domkirche, Domschullehrer und Seminar-Musiklehrer Rautenburg sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Feier sollte im Anschluß an die Katechismusprüfung in der Kapelle am Dom stattfinden, da sich jedoch eine sehr große Zahl von Theilnehmern, bestehend aus Lehrern und Schülern der Domschule und des Seminars, aus Gemeindegliedern und vielen aus nah und fern herbeigekommenen früheren Seminarzöglingen des Jubilars, zusammengefunden hatte, so war man genöthigt, den größeren Raum im Querschiff des Doms zu benutzen. Nach dem Gesange „Lobe den Herren" hielt zunächst Herr Superintendent Meinhold eine warme Ansprache und übergab dem Jubilar den rothen Adlerorden 4. Klasse, welchen Se. Majestät der Kaiser dem verdienten Manne zu verleihen geruht hatte, und im Namen des Domkirchenkollegiums ein schön gearbeitetes Cruzifix. Dann sprach der Rektor Kasten im Namen der Lehrer und Schüler der Domschule, dem alten Kollegen für alle Liebe und Treue, und dem alten Lehrer so vieler Geschlechter für alle Mühe und Arbeit dankend, und übergab ihm als Ehrengabe ein Regulator. Sodann sprach der Seminar-Direktor Trinius im Namen des Seminars, dem der Jubilar die ganzen 33 Jahre seines Bestehens angehört hat; er konnte demselben ein Anerkennungs- und Beglückwünschungsschreiben des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorlesen und überreichen und übergab ihm im Namen der Lehrer und Zöglinge des Seminars 2 große Oeldruckbilder in Prachtrahmen, den Kaiser und den Kronprinzen darstellend. Der Pastor Lüpke hatte aus alten Hymnarien des Doms die in den früheren kanonischen Gottesdiensten hierselbst üblichen lateinischen Hymnen zusammengestellt unter dem Titel **hymnarium camminense** und dem Kantor Rautenburg zu seinem Jubiläum gewidmet. Ein Exemplar dieser Jubelschrift überreichte derselben mit passenden Worten. Sodann beglückwünschten der Bürgermeister Stägemann und der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Schweigger den Gefeierten im Namen der Stadt Cammin. Als Sprecher der städtischen Lehrer übergab der Lehrer Kersten einen silbernen Becher und zum Schluß stattete der Lehrer Lindemaun aus Stettin im Namen der früheren Seminar-Zöglinge dem alten Musiklehrer Dank und Glückwunsch ab. Als Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Verehrung überbrachten die letzteren ein Harmonium und ein photographisches Album. Zwischen diesen Ansprachen wurden passende Gesangstücke von dem Domchor, den Seminaristen und der Domschule ausgeführt. Auf alle Reden wußte der Jubilar in schöner und würdiger Weise zu antworten. Es war überhaupt im Ganzen eine eben so wohl gelungene als herzbewegliche Feier. Zu Mittag versammelten sich ungefähr 120 Tischgenossen zum heiteren Mahle in Meyen's Gasthof. Die große Zahl der ausgebrachten Toaste und der gehaltenen Reden zu verzeichnen, wird man uns billig erlassen. Es genüge zu bemerken, daß es jedem, der die Schule und die Lehrer lieb hat, eine wahre Herzensfreude sein mußte, hier so viele dankbare Schüler eines würdigen Meisters zu sehen, denen die Anhänglichkeit und Verehrung aus den Augen leuchtete, die sich zum Theil aus sehr weiter Ferne, und nicht wenige doch auch wohl bei dürftigem Einkommen, hier in Cammin zusammen gefunden hatten, um ihrem alten Lehrer ihren Dank und Glückwunsch darzubringen und diesen und jenen ihrer früheren Seminargenossen wiederzusehen. Dem Jubilar aber, der noch in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ist, wünschen wir, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, durch sein schönes, geheiligtes Orgelspiel die Gottesdienste zu verschönern und die Gemüther zur Andacht zu erheben. Das Amt an der Domschule hat er mit dem 1. Oktober d. J. aufgegeben, seinem Kirchen- und Seminaramte aber steht er noch in alter Weise vor.

Vermischtes.

Berlin. Ein edler Zug wird aus der Epoche der letzten Wohnungsnoth erzählt. Dem Kanzleidiener eines Ministeriums gelang es nach der „Post" nicht, zum 1. Oktober eine Wohnung zu finden und seine bisherige mußte er räumen, da sie ihm gekündigt war. In seiner Angst klagte er am letzten Tage des vorigen Monats seinem Vorgesetzten, einem in der Potsdamerstraße wohnhaften Geh. Rath, seine Noth. Der Geh. Rath bestellte den Kanzleidiener zum Nachmittage in seine Wohnung und als dieser erschien, wurde ihm von der Frau desselben mitgetheilt, daß sie bereits zwei Hinterzimmer ihrer Wohnung eingeräumt habe, in die er jederzeit einziehen könne. Der Kanzleidiener wohnt gegenwärtig noch in den Zimmern, seine Frau ist daselbst von ihrem vierten Kinde entbunden und wird von der Frau Geheim-Räthin gepflegt.

— Ueber einen schrecklichen Unglücksfall beim Eisenbahnbau schreibt man der „A. A. Ztg." aus Regensburg, 10. Oktober: „Soeben kommen wir von dem Schauplatz eines großen Unfalls zurück, der sich bei dem Bau der langen und ungewöhnlich hohen Eisenbahnbrücke über die Donau bei dem Dorfe Prüfening, eine Stunde von hier entfernt, ereignet hat. Während nämlich zahlreiche Arbeiter aus der Maffei-schen Werkstätte für Eisenarbeiten im Begriff standen, die vollständige Verbindung der beiden Seiten der Donau durch eine provisorische Ueberbrückung des einen Flußpfeilers mit dem linken Ufer herzustellen, brach das ganze Bauwerk zusammen und sämmtliche Arbeiter geriethen entweder zwischen das stürzende Balken- und Eisenwerk, oder suchten sich durch Springen in den Strom zu retten. Den augenblicklichen

Tod fanden, wie man hört, acht Arbeiter, andere sind mehr oder minder schwer verletzt. Ob dieser Vorfall einzig durch die Bezeichnung „Unglück" gedeckt werden kann, läßt sich aus dem vorhandenen Zustand der Unglücksstätte nicht leicht erkennen; Gewißheit darüber wäre im Interesse der Menschlichkeit und namentlich der Bautechnik jedenfalls wünschenswerth."

— (Zähes Katzenleben.) Der Bugweiser Korrespondent der „Bohemia" erzählt folgende Geschichte: Nicht so bald dürfte die sprichwörtliche Zähigkeit des Katzenlebens sich so erprobt haben, wie im folgenden Falle. Im verflossenen Sommer wurde für die Fürstin Eleonore zu Schwarzenberg, die sich im Badeorte Scheveningen befand, in Holland ein alterthümlicher Kasten angekauft, welcher am 30. August, in einer mit Seegrasumhüllung versehenen Kiste verpackt, von dort abgesendet und am 28. September Abends mit der Bahn in Frauenberg angelangt, daselbst im fürstlichen Schlosse übergeben wurde. Als man am nächsten Morgen die Kiste öffnete, fand man zur größten Ueberraschung in derselben zwischen dem mit Seegras gefüllten Raume und dem Kasten eine gar jämmerlich abgemagerte Katze in noch lebendem Zustande. Das Thier war mit der einen Pfote an die Verpackungswand angenagelt. Trotz der sorgfältigsten Pflege verendete die Katze noch am Abend desselben Tages. Wahrscheinlich war die Katze, als die Kiste noch offen war, in dieselbe unbemerkt hineingekrochen und als man die Kiste vernagelte, ein Nagel ihr durch die Pfote gedrungen, wodurch diese an die Verpackungswand angenagelt wurde.

— In dem feinsten amerikanischen Badeort Saratoga kamen dreiundzwanzig junge Damen überein, einen Anti-Kuß-Klub zu gründen und jede Zuwiderhandelnde in Strafe zu nehmen. In der ersten Woche kamen fünfzehn, in der zweiten siebenzehn Strafgelder dieser dreiundzwanzig Mitglieder ein, welche in der dritten Woche durch Veranstaltung eines kleinen Balles mit Herren wieder verausgabt wurden. Das Fest verlief außerordentlich munter, besonders durch die Erklärung der Präsidentin, daß der Anti-Kuß-Klub wegen der häufigen und bedeutenden Strafgelder aufgelöst sei.

Literarisches.

Paulus Cassel, „Vom Frieden". Berlin 1871. Auf allgemeinen Wunsch publizirt der bekannte Redner die letzte der „Deutschen Reden", welche er am 14. Juni 1871 im Konzertsaal des Schauspielhauses gehalten. Sie behandelt die zwei Einzüge, welche in Berlin und Paris vor sich gingen, den Bluteinzug Mac Mahons in die brennende Hauptstadt und den Siegeseinzug des deutschen Kaisers in seine Residenz. Der Redner stellt sie in ihren sittlichen und historischen Gegensätzen gegenüber. Die zweite darin enthaltene Rede ist die Predigt, welche Professor Cassel in der Christuskirche am 18. Juni gehalten hat. Es ist gewiß für Viele, die auch außerhalb der Kirche stehen, interessant wahrzunehmen, wie man an einem politischen Tage und wie der Verfasser in seiner Kirche predigt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Oktober. Der französische Finanzminister Pouyer-Quertier ist heute 8¾ Uhr von hier nach Paris abgereist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Oktober. Wetter klare Luft. Wind W. Barometer 28" 5'''. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 9° R.

An der Börse.

Weizen fest, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber 67—78 Thlr., neuer 78—83 Thlr., per Oktober 81½ Thlr. bez., per Oktober-November 81¼ Thlr. bez., per November-Dezember 81 Thlr. bez., per Frühjahr 82½, ¾, 83 Thlr. bez.

Roggen höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität 53—58 Thlr., per Oktober 57—57¼ Thlr. bez., per Oktober-November 57 Thlr. bez., per November-Dezember 57, 57¼ Thlr. bez., per Frühjahr 57½, 58 Thlr. bez., per Mai-Juni 58¼ Thlr. bez.

Gerste fest, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 49—51 Thlr., Märker und feine 52—53½ Thlr.

Hafer fest, loco per 2000 Pfund nach Qualität 39 bis 43½ Thlr., per Oktober 43½ Thlr. Gd., per Frühjahr 45¾, 46, 46½, ¾ Thlr. bz. u. Br.

Erbsen fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 49—51½ Thlr., Koch- 53—54 Thlr., per Frühjahr Futter- 52 Thlr. bez.

Winterrübsen behauptet, per 2000 Pfd. Oktober 121 Thlr. bez., 120½ Gd.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 29½ Thlr. Br., per Oktober 28½ Thlr. bez., Oktober-November 27⅔ Thlr. Br., November-Dezember 27½ Thlr. Br., April-Mai 27¼ Thlr. Gd., $\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22¾ Thlr. bez., kurze Lieferung mit Faß 22½ Thlr. bez., per Oktober 22¾ Thlr. Br., Oktober-November $20\frac{19}{24}$ Thlr. bez., November-Dezember 20⅜ Thlr. bez., Dezember-Januar 20⅜ Thlr. bez., Frühjahr $20\frac{7}{12}$, ⅔, ¾, ⅝ Thlr. bez.

Angemeldet: 3000 Centner Weizen, 10,000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 81½ Thlr., Roggen 57⅛ Thlr., Rüböl 28½ Thlr., Spiritus 22¾ Thlr.

Landmarkt.

Weizen 78—88 Thlr., Roggen 55—58 Thlr., Gerste 44—48 Thlr., Hafer 28—32 Thlr., Erbsen 54—58 Thlr., Kartoffeln 14—18 Thlr., Heu pr. Ctr. 12½—17½ Sgr., Stroh per Schock 6—8 Thlr.

Berlin. 13. Oktober. (Fonds- und Aktien-Börse.) Dieselben Ursachen, welche gestern die Börse verstimmten, wirkten auch heute noch und zwar in erhöhtem Grade, weil Wien wiederholt matte und weichende Course meldete.

Den geehrten Abonnenten in Naugard und Umgegend zeigen wir ergebenst an, daß Herr Herm. Buchholtz daselbst die Vertheilung des ersten Heftes der Kriegsgeschichte gütigst übernommen hat. Wir ersuchen daher die geehrten Abonnenten d. Kriegsgeschichte gegen Vorzeigung der Zeitungsquittung sich dort abholen zu wollen.

D. R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Lüdtke mit dem Maschinenmeister Herrn Carl Friedrichs (Stettin—Magdeburg). — Fräul. Auguste Orbe mit Herrn Emil Bennewitz (Berlin—Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn E. Franke (Stettin) — Herrn E. Kriele (Criewen).

Gestorben: Primaner Richard Starke (Stettin). — — Frau Marie Majorowitz geb. Erdmann (Stettin). — Frau Johanna Blemann geb. Piewe (Grünhof).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., **keine Sitzung.**

Stettin, den 14. Oktober. **Saunier.**

Auktions-Anzeige.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Donnerstag, den 26. Oktober cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

577 Centner eiserne Radreifen,
20 " Gußstahl Radreifen,
500 " Eisendrehspähne,
50 " Stahldrehspähne,
50 " unverbranntes Gußeisen,
50 " gußeiserne Roststäbe,
120 " Schmelzeisen,
725 " 23pfd. Bahnschienen 5" hoch,
50 " 18⅔ pfd. Bahnschienen 3⅔" hoch,
6 " 15pfd. Bahnschienen 3" hoch,
7 " Gußstahlbrocken,
2 " 2 Stück Gußstahlwagenachsen mit Speichenrädern, alte Kupfer- u. Zinkeinsätze, Kupferniederschlag, altes Makulaturpapier, Tauwerk, Glasbrocken, Zeugabfälle, Bahnmeisterwagen, Räder, Wagenpläne, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 8 Oktober 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein

Auktions-Anzeige.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Dienstag, den 24. Oktober cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stettin gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

eine ausrangirte Locomotive mit Tender,
ca. 2000 Ctr. alte 23pfdg. Bahnschienen 5 Zoll hoch,
" 1800 " " 22½ " " 5 Zoll hoch,
" 5000 " " 21 " " 4½ Zoll hoch,
" 150 " " 18⅔ " " 3⅔ Zoll hoch,
" 30 " " 15 " " 3 Zoll hoch,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 8. Oktober 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Einladung.

Zum **Jahresfeste der Züllchower Anstalten**, welches **Dienstag, den 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr**, im Züllchower Betsaale gefeiert werden wird, laden wir alle Freunde und Gönner dieser Anstalten hierdurch ergebenst ein. Die Festpredigt hält Pastor **Sauberzweig** aus Stendal, den Bericht Vorsteher **Jahn.**

An demselben Tage und am gleichen Orte findet um 2½ Uhr die statutmäßige **General-Versammlung** der Mitglieder des Vereins zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder statt.

Der Vorstand der Züllchower Anstalten.

Große Auktion.

Am Montag, den 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr **Kohlmarkt 12—13, 1 Tr. hoch über ein reichhaltiges Lager von Tapeten und Borten, Rouleaux, Wachsläufer rc.**

Concert-Anzeige.

Freitag, den 20. d. M.

Erstes Concert.

NB. Mittwoch, den 18.: **Schluß der Subscription.**

Von jetzt ab bis zum Ende des Monats Februar 1872 finden unbemittelte Personen zur Abwartung ihrer Entbindung im Königlichen Hebeammen-Institut unentgeldliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeldlich entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Institute melden.

A. Toepfer,
Hoflieferant,
Schulzen- und Königstr.-Ecke.
Haus- und Küchen-Geräthe
in grösster Auswahl.

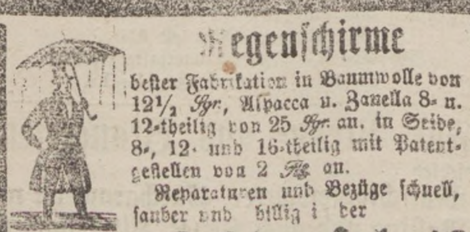
Es sollen in allen größeren Städten Pommerns

Verkaufs-Niederlagen

von nachstehenden Artikeln errichtet werden.

Condensirte Milch, Liebe-Liebigs Nahrungsmittel in lösb. Form (Liebig'sche Suppe). Apotheker Liebes **chemisch reine und medicinische Malz-Extrakte**, Dr. Gute's **Jodkampfer, Ofener Bitterwasser** aus der **Hunyadi-Janos Quelle**, Theodor Franck'sche **Althee-Bonbons u. Magen-Morsellen, Riesengebirgs-Kräuter-Bitter** von Gebr. Cassel in Hirschberg i. Schlesien, **Gesundheits-Speise-Gewürz** von Redeke-Hamburg rc. Broschüren, Preis-Courant, Annoncen gratis, den Depositairen höchsten Rabatt nach Fabrikpreisen. Offerten zu richten an

C. A. Schneider, Stettin.
Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.



Regenschirme

bester Fabrikation in Baumwolle von 12½ Sgr., Alpacca u. Zanella 8- u. 12-theilig von 25 Sgr. an, in Seide, 8-, 12- und 16-theilig mit Patentgestellen von 2 Thlr. an.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig in der

neuen Schirmfabrik

von **Gustav Franke,**
28. untere Schulzenstraße 28,
im Hause der Eichstädt'schen Brauerei.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern **unentgeldlich** Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Berlin, den 4. September 1871.

Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Preußische **Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft** gewährt **Hypotheken-Darlehne** auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermittelung derartiger Darlehne sind in der **Provinz Pommern** mit Agenturen betraut:

die Herren Banquiers **Scheller & Degner** in Stettin,
Herr Bankagent **L. Kempe** in Stargard i. Pomm.,
" Stadtrath **J. M. Schönfeld** in Anklam,
" Consul **O. Pfeiffer** in Stralsund,
" Kaufmann **C. H. Brose** in Cöslin,
" Banquier **A. Heymann** in Stolp,
" Kreis-Communal-Kassen-Rendant **Noeske** in Neustettin und
" Kaufmann **Herm. Hirschberg** in Lauenburg i. Pomm.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehnsuchenden insbesondere auf die **unkündbaren** Darlehne gelenkt, welche durch mäßige Raten allmälig in einer längern Reihe von Jahren getilgt werden.

Die genannten Agenturen verabfolgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bedingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.
v. Philipsborn. Bossart.

P. P.

Jeder ist wohl

überzeugt, daß bei mir, wo die **Auswahl entschieden am größten,** auch **am billigsten** verkauft wird. Nachdem ich mein **Herren- und Knaben-Garderoben-Lager** zum **Export en-gros** Geschäft vergrößert habe, komme ich meiner werthen detail Kundschaft, die mich durch ihr bewiesenes Vertrauen stets unterstützt hat, dankend dahin entgegen, daß ich ihnen Alles zu billigsten en-gros Preisen berechnen werde. Die Vielfältigkeit des Waaren-Vorraths läßt einen Preis-Courant in diesem Blatte aufzuführen nicht zu, jedoch ertheile ich solche unentgeldlich resp. versende auf fr. Anfragen außerhalb franko.

Achtungsvoll

Louis Asch,
Stettin, untere Schulzestr. 20.
Export en-gros & en-detail fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Nordhäuser Schäfertaback,
Schiemansgarn,
Schwedische Streichhölzer
deutsche Fabrikate
zu den billigsten en-gros-Preisen.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Gut gelagerte und weißbrennende

Cigarren

in den Preisen 7½, 9, 10, 11, 12, 15, 18 u. 20 Thlr.

empfiehlt Wiederverkäufern u. Consumenten zu noch früheren Preisen.

Bernhard Saalfeld,
Papier-, Taback- und Cigarren-Handlung en-gros.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden
von
Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Für Bureaux

empfehle gut geleimtes Concept-Papier v. 1 Thlr. pr. Rieß an, Mundir-Papier v. 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Rieß an, haltbare Aktendeckel, tiefschwarze Gallusdinte, Roth- u. Blaustifte, Bleistifte pro Dtzd. 4 Sgr. gute Qualität rc.

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Patent-Papier-Niederlage.

Lampen

in großer Auswahl billigst bei

M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28



Nähmaschinen

in allen gangbaren Systemen, ebenso Handnähmaschinen von 10 Thlr. an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst

Marie Pollex,
Stettin, Fischerstr. 7.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

W. Dreyer, Breitestr. 20.



Neue Familien-Nähmaschine.

Die vom vorzüglichsten Material durch Benutzung der vollkommensten selbstthätigen Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Accuratesse hergestellten

Original-Nähmaschinen

der

Singer Mfg. Co. in Newyork.

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, sind weltberühmt wegen ihrer Vielseitigkeit, leichten Handhabung u. Ausdauer, die neue Letter-A. Maschine, anerkannt die beste für den Familiengebr., Wäsche, Damenschneiderei, Corset- u. Mützenfabrikation, vereinigt in sich alle Vorzüge, die andere Systeme nur theilweise besitzen

Singer Nr. 2, **Imperial** mit Rollfuß (Perlstich auf Lackleder) für Schuhmacher, Nr. 2 Hatbinding für Hutmacher, Nr. 2 und 3, Maschine mit beweglichen stellbaren Presser und großem Schiff, für Sattler, Wagen-, und Pferdegeschirr-Fabrikanten, sind durch neue Hülfsvorrichtungen vervollständigt und für jeden gewerblichem Zweck mit dem größten Nutzen zu verwenden.

Der Verkauf dieser Original-Maschinen zu ermäßigten Preisen findet nur in meinem Geschäftslokal 62 Breitestraße 62 unter vollständiger Garantie statt. Preislisten, Prospekte und Probe-Nähte, sowie guten Unterricht gratis.


Neueste Singer-Original-Midium.
Vorzügl Herren-Schneider-Maschine

Die geehrten Herren Kleidermacher erlaube mir auf die neueste Singer-Original-Medium-Maschine ganz besonders aufmerksam zu machen. Diese Maschine ist nach allen Richtungen hin verbessert und somit das vorzüglichste Fabrikat, welches für die Branche erzeugt wurde, weshalb ich dieselbe aufs Angelegentlichste zu empfehlen mir erlaube. Muster-Exemplare stehen in meinem Geschäftslokal zur gefälligen Ansicht und lade Reflektanten ein, sich von der Unübertrefflichkeit d. ganz vorzüglichen Fabrikats zu überzeugen.

Stettin, 62. Breitestraße 62.



Wilh. Scheffers,
General-Agent der Singer Mfg. C. in Newyork.

Echte Sammete (Specialite),

gute Qualität zu Hüten und Besatz, die Elle 1 Thlr,
bessere Qualität Putzsammet, schöne Farbe, 1 Thlr. 5 Sgr. — 1 Thlr. 15 Sgr.,
allerbeste Qualität 1 Thlr 20 Sgr. — 2 Thlr.,
alle Farben echte Putzsammete, die Elle von 1 Thlr. 5 Sgr. an,
schwarze echte Sammete zu **Japuetts**, ganz reine Seide (auch die Kehrseite) Elle 1 Thlr. 15 Sgr.,
breite Chapp-Sammete zu Jaquetts 2 Thlr. — 2 Thlr. 15 Sgr.,
ganz rein-seidene Jaquett-Sammete $2\frac{1}{2}$ — 3 Thr.,
extra prima Sammete, Lyoner Fabrikat, $3\frac{1}{2}$ — 4 Thlr.,
Qualität superieur, Utrechter Waare, allerbestes Fabrikat extra fein geschoren, Werth $6\frac{2}{3}$ bis 9 Thlr.

empfiehlt

H. Oppenheim.

Velour-Châles, Wool-Châles,
Cachemir-Châles,

Gewirkte Long-Châles,

Grand Fonds-Châles,

sowie jede Art Châles- und Umschlage-Tücher in Folge besonders günstiger Einkäufe zu

außergewöhnlich billigen Preisen

empfiehlt

E. Aren, Breitestraße 33.

Das Magazin fertiger Wäsche von

E. Aren, Breitestraße 33

empfiehlt seine großartige Auswahl von





Fertiger Wäsche

für

Herren, Damen und **Kinder,**

sowie das Lager von

Leinenwaaren jeder Art,

größte Auswahl von Leinewand, Tischgedecken, Handtüchern und Bettzeugen

sortirt aus nur streng reellsten Fabrikaten, bei bekannt reellster promptester Bedienung zu den niedrigsten Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33,

In Folge frühzeitiger Abschlüsse empfehle

beste engl. Moirees zu Unterröcken

schwarz und couleurt
zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!

Dies bewahrheitet sich vollständig beim Gebrauch des von mir fabrizirten

echten Virgini'schen chemischen Brennstoffes,

der weder dunstet, noch raucht, also ohne jegliche Unbequemlichkeit wie ohne Nachtheil für die Gesundheit zur Heizung jedes Raumes benutzt werden kann.

Die hierzu erforderlichen Apparate

Oefen, Fuß- und Magenwärmer,

letztere doppelter Art, nämlich einfach construirt für den Gebrauch in Zimmern wie auf Promenaden, und als

Reisewagenwärmer mit Kochapparat für Thee und Grog.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum oben benannten Brennstoff sammt Apparaten empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich die Preise aufs Billigste gestellt habe, um den Ankauf möglichst zu erleichtern, daß geheizte Apparate in meinem Laden, **Bollwerk 19,** bereit stehen, und daß ich bereitwilligst den mich Beehrenden jede wünschenswerthe nähere Auskunft ertheile. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Sichere Agenten werden in allen Städten der Provinz gesucht.

Caesar A. Schmidt.

Die Schirmfabrik von

A. Gornek,

Mönchenstraße Nr. 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,

empfiehlt dauerhaft gearbeitete

Regenschirme

in Seide, Zanella Alpacca und Baumwolle, zu den billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Terpentinfreie Klebestärke,

das Pfund 2 Sgr,
C. A. Schneider, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke



Geld für **Kleidungsstücke, Gold- u. Silberwaaren, Betten Wäsche** und andere **Werthsachen im Geld- u. Rückkaufs-Comtoir,**
Gr. Wollweberstr. 45, 1 Tr.
Strengste
Discretion.
Provision gering.

DACHPAPPE

Asphalt, Steinkohlentheer 2c.

sowie Eindeckungen mit

Holzdach-Cement

übernehmen und empfehlen

L. Haurwitz & Co.,
Asphalt- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Für Brenn- und Brauereien

empfehlen

Maischthermometer, Saccharometer nach Balling und nach Keiser, Alkoholometer, Lutterprober, Glasglocken zum Verschluß Wasserstands- und Manometerröhren
Reparaturen sofort.

Kuhlo & Bonzel,
Stettin, Paradeplatz 7.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß 2c. Ueber 1000 geheilt.

J. D. [illegible], [illegible], (Westfalen).

H. Badtke

empfiehlt sein neu und elegant eingerichtetes

Restaurant

Hagenstraße 1.

Hôtel de Russie.

Von heute ab feines **Berliner Bairisch Bier vom Faß,** a Seidel $1\frac{1}{2}$ Sgr, zugleich empfehle ich auch meine **Restauration** mit einer großen Auswahl warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit

H. Weise, Louisenstr. 19.

Die Ober-Inspektor-Stelle auf einem größeren Rittergute ist vakant und soll durch einen in seinem Fache erfahrenen und sicheren Landwirth, der auch **verheirathet** sein kann, bald besetzt werden. — Die Stelle ist eine selbstständige und dauernde. — Jahreseinkommen mindestens **400 Thlr.** bei freier Station oder Deputat. Reflektirende wollen sich an das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh Aug. Goetsch** in **Berlin,** Rosenthalerstr. **14** wenden.

Für ein gebildetes **junges Mädchen** wird eine Stelle zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft event. gegen ein entsprechendes Honorar gesucht. — Gütige Adressen sub **C. H.** poste restante Stettin.

Zwei **tüchtige** Töpfergesellen finden dauernde Arbeit bei
C. Fleischmann in Ueckermünde.

Einen Lehrling sucht
P. Randt, Schuhmachermstr.,
Neues Bollwerk Nr. 37.

Stadt-Theater.

Sonntag. **Der Maurer und der Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten. **Loreley.** Finale aus der nachgelassenen unvollendeten Oper von Felix Mendelssohn-Bartholdy.